Olympia-Held Sideris Tasiadis

Die Freundin brachte ihn nach Kissing

Kissing Der 22-jährige Sideris Tasiadis dürfte der Erste sein, der eine olympische Silbermedaille nach Kissing gebracht hat. Mit seinem zweiten Platz beim Kanu-Slalom bei den Sommerspielen 2012 in London wurde er auf einen Schlag bekannt.

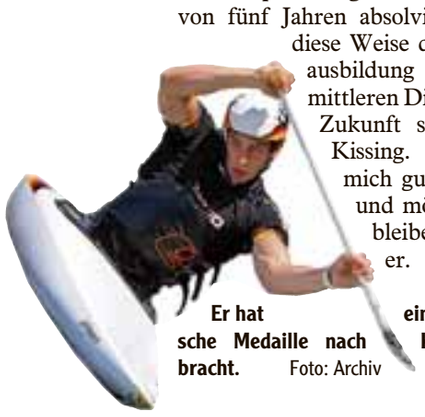
In Kissing lebt er bereits seit zwei Jahren. Die Liebe hat ihn hierher verschlagen. Über den Sport hat er die ebenfalls sehr erfolgreiche Kajakfahrerin Claudia Bär kennengelernt, eine echte Kissingerin. Tasiadis ist aus Augsburg zu ihr gezogen. Die Entscheidung fiel ihm nicht schwer. Ihm gefällt es in Kissing. „Man ist vom Bahnhof aus gleich in der Stadt. Und mit dem Fahrrad brauch ich auch nur 15 Minuten bis zum Eiskanal“. Das ist wichtig, denn der 22-Jährige trainiert normalerweise zwei bis drei mal täglich. Zugleich ist er froh, nicht direkt am „Arbeitsplatz“ zu wohnen. „Ein bisschen Abstand finde ich ganz gut“. Zusammen mit seiner Freundin hat er sich Bernersennenmischling Milu angeschafft. „Das wäre in der Stadt nicht gegangen. So ein Tier braucht Auslauf“.

Beim Einkaufen wird er manchmal angesprochen

Die Bekanntheit war für Tasiadis etwas Neues. „Man muss schon bei der Olympiade oder Europameisterschaft einen Titel holen, damit man als Kanute wahrgenommen wird“, sagt er. Nun wird er in Kissing beim Einkaufen manchmal angesprochen. „Diese Aufmerksamkeit für das, was man erreicht hat, das ist schon ganz schön.“, sagt er.

Im Moment will er einfach die Freude über seine Silbermedaille genießen. Dennoch denkt er gelegentlich an die nächste Herausforderung. Den EM-Titel hat er sich ja auch bereits geholt: „Eine WM-Einzelmedaille würde ich gerne noch schaffen, dann wäre mein Satz komplett“, sagt er. Bei der deutschen Meisterschaft im westfälischen Hagen machte er er jedenfalls trotz der Trainingspause nach der Olympiade gleich mal im Canadier-Einer den ersten Platz.

Für Tasiadis begann nun im September die Berufsausbildung. Er hat es als einer von ganz wenigen ins Sportförderprogramm der Landespolizei geschafft. Von September bis Januar hat er vier Monate Ausbildung, den Rest des Jahres ist er für seinen Sport freigestellt. Innerhalb von fünf Jahren absolviert er auf diese Weise die Polizeiausbildung für den mittleren Dienst. Seine Zukunft sieht er in Kissing. „Ich hab mich gut eingelebt und möchte hierbleiben“, sagt er.



Er hat eine olympische Medaille nach Kissing gebracht. Foto: Archiv

Seit er sich in London mit dem Kanu eine olympische Silbermedaille geholt hat, ist der Kissinger Sideris Tasiadis nicht nur in seinem Wohnort bekannt. Foto: Gönül Frey

Michael Turk (links) und Sascha Mölders in Aktion beim FC Augsburg. Archiv-Fotos: Schöllhorn, Wagner

Kissing – Der Ort, in dem die Sport-Promis leben

Hintergrund Es ist nicht nur Zufall, dass FCA-Stars wie Mölders hier ihren Wohnort haben

VON GÖNÜL FREY

Kissing Auf der einen Seite Gewerbe, auf der anderen Wohnsiedlungen und mitten durch die viel befahrene B2. An Kissing ist beim ersten Kennenlernen nichts Außergewöhnliches. Und doch leben in dem 11000-Einwohner-Ort ungewöhnlich viele prominente Sportler.

Die FCA-Spieler Simon Jentzsch und Sascha Mölders haben sich hier mit ihrer Familie niedergelassen. Michael Thurk wollte sich auch nach der Trennung vom Augsburger Erstligisten nicht aus Kissing verabschieden. Und der Kanu-Silbermedaillen-Gewinner der Olympiade in London, Sideris Tasiadis, ist ebenfalls überzeugter Kissinger.

Wie kommt das? Natürlich hat oft der Zufall mitgemischt. Aber eine Rolle spielt sicherlich, dass Kissing eine boomende Zuzugsgemeinde ist. Hier wird gebaut, und es sind immer wieder freie Häuser und Wohnungen verfügbar.

Drei neue Baugebiete in zehn Jahren

In den vergangenen zehn Jahren wurden drei Wohngebiete ausgewiesen: Nördlich der Gunzenleestraße, am Waldweg und zuletzt die Lerchenwiese – insgesamt entstanden hier rund 280 Häuser. Ende 1999 hatte die Gemeinde 10277, Ende 2011, also nur zwölf Jahre später zählt sie bereits 11278 Einwohner. Rund 1000 Bürger sind in dieser Zeit hinzu gekommen und dazu zählen eben auch einige sehr bekannte und erfolgreiche Sportler.

Immer wieder verpflichtet der FCA neue Spieler, die dann schnell eine Bleibe suchen. So landete 2006 als erstes Torhüter Sven Neuhaus in Kissing. Der ist mittlerweile wegen Vereinswechsel wieder weggezogen, hat Kissing während seiner Zeit beim FCA aber immer empfohlen.

Die meisten der hiesigen Promisportler haben Familie. Das spielt bei der Wohnortwahl eine große Rolle. Denn die Gemeinde tut einiges dafür, dass sich Eltern mit Kindern gut aufgehoben fühlen. Bei neuen Baugebieten wird immer ein Spielplatz angelegt und die alten Anlagen werden nach und nach erneuert. 22 gibt es in der Gemeinde insgesamt. Einen guten Ruf haben auch Grund- und Mittelschule, die von der Kommune derzeit aufwendig saniert werden. Ein reges Vereinsleben erleichtert es Neuankömmlingen, Fuß zu fassen. Für den täglichen Bedarf ist alles vor Ort. Und zugleich liegt Kissing günstig und ist über die Bahn sehr gut nach Augsburg und München angebunden.

Michael Thurk

Der Nachbar Er will in Kissing ein Haus bauen

Kissing Seit Michael Thurk 2008 nach Kissing gezogen ist, hat er hier schon richtig Wurzeln geschlagen. Damals war die Wohnortwahl eher Zufall. „Ich hatte in der Zeitung eine Annonce für das Haus gesehen“, erzählt er. Der damalige FCA-Torhüter Sven Neuhaus wohnte auch in Kissing und äußerte sich positiv.

Versteht sich super mit seinen Nachbarn

Beim Umzug war Thurks Sohn Leon David gerade ein halbes Jahr. „Meine Frau und ich haben deswegen was mit Garten gesucht. Und ein Wohngebiet wie hier mit vielen Kindern ist da ideal“, sagt er. Für die Thurks steht fest, dass sie in Kissing bleiben wollen. „Wir verstehen uns super mit unseren Nachbarn und sind sogar schon zusammen in Urlaub gefahren“, erzählt der 36-Jährige. Als sich der FCA Ende 2011 von Stürmer Michael Thurk trennte, hatte der Wohnort bei seiner Suche nach einem neuen Verein absolute Priorität.

„Mein Sohn ist in Kissing aufgewachsen und geht hier in den Kindergarten. Der will nicht weg“, erklärt Thurk. Er entschied sich schließlich für den Drittligisten FC Heidenheim, der von der Entfernung her noch gut erreichbar ist. „In Kissing sind wir jetzt auf der Suche nach einem Grundstück, weil wir ein Haus bauen möchten“, erzählt er. Die Familie fühle sich hier sehr wohl.

Leon David spielt auch schon bei den Bambini des KSC, sodass Fans gute Chancen haben, den prominenten Papa einmal auf der Zuschauertribüne zu sehen.

Simon Jentzsch

Der Zurückgezogene Er schätzt die Anonymität

Kissing Der 36-jährige FCA-Torwart Simon Jentzsch schätzt in Kissing eine gewisse Zurückgezogenheit. „Man lebt hier relativ anonym. Ich bin ein Familienmensch, der seine Ruhe sucht und nicht gerne im Mittelpunkt steht“, sagt er.

Jentzsch lebt in Kissing mit seiner Frau Cora und der kleinen Tochter Leya-Soleil. Bei der Wohnungssuche werden die FCA-Spieler vom Verein beraten, berichtet er. „Friedberg oder Kissing sind nette Örtchen“, hieß es bei ihm damals. „Und unsere Wohnung hier war die erste gescheite, die wir uns angeschaut haben“ erzählt der Torwart. Gerade mit Familie findet er es gut, nicht direkt in der Stadt zu leben. „Von hier ist es ja nicht weit ins Zentrum, auch in München oder Landsberg ist man schnell“, sagt Jentzsch, der außerdem die Gelegenheit nutzt, dass man schnell in den Bergen ist. „Und die Geschäfte des täglichen Bedarfs findet man gleich vor Ort.“ Auf den Fußballplatz des heimischen Kreisligisten KSC hat es ihn bisher noch nicht getrieben. Das sportliche Angebot der Gemeinde schätzt er dennoch. „Es gibt hier alles. Ich war zum Beispiel schon Tennisspielen“, sagt er. Auch Reitsport ist im Ort geboten. „Die Kleine liebt Pferde!“, sagt Jentzsch über seine Tochter.

Simon Jentzsch – ein Familienmensch. Archivfoto: Schöllhorn

Sascha Mölders

Der Engagierte Er trainiert die Fußball-Jugend

Kissing Stürmer Sascha Mölders ist erst im Sommer 2011 mit seiner Frau Ivonne und den vier Kindern Noah, Renée, Joy und Lio nach Kissing gezogen, wo die Familie in einer Doppelhaushälfte wohnt. Damals musste es schnell gehen. Erst drei Tage vor Trainingsbeginn stand der Wechsel nach Augsburg fest.

„Wir haben ein paar Häuser angeschaut, zwei davon waren in Kissing. Und das erste, das wir besichtigt haben, haben wir auch gleich genommen“, erzählt der 27-Jährige. „Es liegt direkt in einer Wohnsiedlung und mit kleinen Kindern ist das halt super!“. Dass noch zwei weitere FCA-Spieler hier wohnen, habe er erst später erfahren.

„Ich hoffe, dass ich noch lange beim FCA spiele und hier wohnen bleiben kann“, sagt er. Die Familie sei in Kissing sehr glücklich. Umgekehrt sind das auch die Kissinger, vor allem der heimische Sportverein. Denn Sascha Mölders trainiert die C-Jugendmannschaft des KSC – zusammen mit seiner Frau Ivonne, die selbst beim SV Ried spielt. „Das ist für uns natürlich toll, dass sich ein Fußballprofi so bei uns engagiert“, sagt Fußballabteilungsleiter Mario Borrelli. „Jeder ist überrascht, wie normal er sich gibt. Kein bisschen die Nase hoch“, sagt er.

Mölders selbst hat im Winter die Initiative ergriffen und beim Verein angefragt, ob dieser noch einen Jugendtrainer gebrauchen kann. Seit Januar ist er dort im Einsatz. „Mir macht das riesen Spaß . Ich mag das halt, mit den Kindern zu trainieren“, sagt er. Und fügt bescheiden hinzu: „Ich glaube für die Kinder ist das auch eine gute Sache.“